

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er scheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. W. f. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbilge“, „Novellen“, „Unterhaltung und Wäffen“.



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumsrichtigkeit und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontokonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 30.

Donnerstag, den 8. März 1928.

21. Jahrgang.

Es gereicht einem unverdorbenen Menschen zur Befriedigung, einen Samen in die Mutter Erde zu legen, ihn keimen, wachsen und aufblühen zu lassen.

Anschlag auf das Zypser Land.

Gefährliche Pläne des tschechoslowakischen Gesundheitsministers mit der Hohen Tatra.

Von Dr. Wilhelm Nemény (Keszmarck).

Hoch ragen die Bergspitzen der Hohen Tatra gen Himmel. Die jungfräulich-weiße Winterpracht dieser Berge, die keine Gletscher haben und doch mächtig drohend sind, lockt Tausende aus fernem Ländern in die Bäder und Kurorte der Hohen Tatra, die sich seit mehr als einem Jahrhundert an die Abhänge der Bergseiten wie kleine, hilflose Kinder an die Ermadrienen anhängen. Alt-Schmieds, Neu-Schmieds, Zepherheim, Matlarenau bilden alle je eine Perle der Tatra-Institutionen, die an der Erfrischung und Ausbarmachung der hier auf Schritt und Tritt überausenden Naturschönheiten wirken. Und diese Ausbarmachung dient in der heutigen wirtschaftlichen Lage der seit 700 Jahren mit Deutschen bewohnten Zips, wo die noch vor Jahren große und bedeutende Industrie und der einst blühende Handel infolge der geänderten Grenzen und der Wirtschaftspolitik der neuen Hauptstadt Prag zugrunde gerichtet wurden, nicht nur den mittelbar interessierten Badeorten, sondern unmittelbar auch der ganzen Zips, für die der Tatrafremdenverkehr nunmehr die einzige und zugleich hauptsächlichste Lebens- und Existenzmöglichkeit bietet.

Der Mittelpunkt der Hohen Tatra bildet zweifellos die älteste und größte der Siedlungen: der Kurort Alt-Schmieds. Von hieraus führen die Wege zu den einzigartigen Schönheiten des Koblbadlales, wo auch im härtesten Winter, wenn alles in Eis erstarrt ist, rauschende Gebirgsbäche und Wasserfälle in der gehelligten Stille dieser wunderbaren Natur ihre eigenartige Musik machen. Der Begriff „Alt-Schmieds“ ist in der Vorstellung der Außenwelt identisch mit dem Begriff der Hohen Tatra. Und mit Recht, weil die Kultur, die hier geschaffen und mit enger Arbeit und mit vielen Opfern auf die hohe Stufe gebracht wurde, wo sie bis heute hingelangt ist, von hier ihren Ausgang nahm. In Alt-Schmieds und in Tatra-Zepherheim gibt sich Sommer wie Winter die internationale Welt ein Stellbildnis, und das Geld, das in den beiden Hauptzeiten der Tatra in diese größten und bedeutendsten der Tatra-Kurorte fließt, bringt Arbeit und Lebensmöglichkeit für viele Tausende fleißiger und lebendiger, weil gleich allen Menschen lebensberechtigter deutscher Bewohner der Zips mit sich.

Und dieses Paradies der Naturschönheiten, diese Möglichkeit der Arbeit und des Verdienstes für das bodenständige Deutschum will nun der tschechoslowakische Gesundheitsminister Dr. Tijo mit einem Federstreich zerstören. Der Minister hat einen Gesetzentwurf vorbereitet. Er will der Hohen Tatra einen roten Fettel anhängen: „Vergiftung! Seuchengefahr!“ Das ganze große Gebiet der Tatra-Siedlungen soll nunmehr aus dem Fremdenverkehr ausgeschaltet und nur der Tuberkulose-Bekämpfung dienen. Weil — sagt der Minister — Gesunde und Bevölkerung der Tatra-Region von Ansteckungsgefahr bedroht sind. Davos und Arosa und die anderen Schweizer Kurorte, die alle für Lungenerkrankte eingerichtet sind, veranlassen alljährlich internationale Sportwochen, Zehntausende strömen aus allen Weltteilen dorthin; man hat aber noch nichts davon gehört, daß jemand dieser Zehntausende sich von einer Ansteckungsgefahr bedroht gefühlt hätte. Warum gerade im ersten Jahrzehnt der Tätigkeit der Tatra-Kurorte diese angebliche Ansteckungsgefahr „entdeckt“ wird, ist mehr als rätselhaft. Rätselhaft um so mehr, weil ja beim heutigen Stand der Tuberkulose-Behandlung eine offene Krankheit mittels eines chirurgischen Eingriffes binnen zehn Minuten zu einer geheilten gestaltet werden kann. Rätselhaft um so mehr, weil ja die Tatra-Kurorte sich schon längst auf andere, Bajeow, Nerben- und Wagenkrankheiten spe-

zialisiert haben und die Aufnahme von ansteckenden Kranken strengstens zurückweisen. Rätselhaft auch deshalb, weil nur ein ganz geringer Prozentsatz der Tatra-Besucher Lungenträger sind. Und schließlich rätselhaft, weil ja der Staat zwei eigene Kurorte, Tatra-Lomnik und Tschirmer See in der Hohen Tatra besitzt, die der Minister, wenn er Lungenerkrankte erziehen will, zu diesem Zweck verwenden könnte; die aber außerhalb des von ihm geplanten Tuberkulose-Nayons der Hohen Tatra liegen. In diese Zone fallen nur diejenigen Kurorte, die sich in den Händen bodenständiger, autochthoner Zipsler Deutschen befinden! Warum soll nun das ganze große, schöne Gebiet dem Fremdenstrom, dem Wintersport und der Sommertouristik verschlossen werden? Der Minister sagt: er will sich mit seinem Gesetzk ein dauerndes Andenken schaffen. Also: eine Leg-Liso. Der wahre Grund dürfte aber in anderer Richtung gesucht und gefunden werden: wie bei der Entindustrialisierung der Slowakei soll wohl auch diesmal die autochthone Bevölkerung der Zips wirtschaftlich und in nationaler Hinsicht getroffen werden. Man will ihr die Lebensmöglichkeit unterbinden!

Offenlich gelingt es, den Gesundheitsminister der Tschechoslowakei noch in letzter Stunde von der Durchführung dieses Planes abzubringen und damit eine neue schwere Prüfung des Deutschums dieser Gebiete zu verhindern.



Gheimrat von Glasenapp.

der dieser Tage verstorbene frühere Vizepräsident der Reichsbank.

Rompromiß über St. Gotthard.

Der Investitionssturm abgeblasen. — Einsetzung eines Ratkomitees zur Berichterstattung. — Die Geheimbesprechungen in Genf.

Der heftigste Angriff in der Investitionsfrage kann als abgeblasen gelten. Frankreich und die kleine Entente sind mit ihren Bestrebungen, den Rat für eine militärische Investition gegen Ungarn zu gewinnen, gescheitert und haben sich danach zu einem Kompromiß bequemt! Wie üblich, wurde die Beilegung des Konflikts in vertraulichen Besprechungen hinter verschlossenen Türen vorbereitet. Zu diesem Zweck waren die Vertreter der fünf ständigen Ratsmächte am Dienstag zu einer

zweitägigen Geheimkonferenz zusammengetreten, nach der niemand mehr recht Lust hatte, den Waffenschmuggel zum Gegenstand einer militärischen Investition zu machen! Im Anschluß daran trat der Völkerrundrat am Mittwoch zu einer vertraulichen Sitzung zusammen, deren Hauptgegenstand wiederum die Waffenschmuggel-Affäre bildete. Außerdem nahm der Rat einen Bericht des Generalsekretärs über die von England befristete Verminderung der französischen Ratsleistungen von vier auf drei entgegen. Nach etwa eineinhalbstündiger Debatte wurde die Sitzung für öffentlich erklärt.

Der rumänische Außenminister Titulescu begründete im Namen der kleinen Entente die Investitionsfrage, worauf der ungarische Vertreter eine Gegenklärung verlas. Im übrigen lag den Ratstele-

eine ungarische Denkschrift

vor, in der die Maßnahmen der Regierung in der St.-Gotthard-Affäre behandelt werden, und die zu dem Schluß kommt, daß eine Untersuchung an Ort und Stelle durch den Völkerrundrat nicht notwendig ist. Nach einstündiger Diskussion, an der sich auch Chamberlain, Briand und Scialoja wiederholt beteiligten, wurde auf englischen Antrag ein Ratkomitee eingesetzt, das aus drei Mitgliedern besteht und den Auftrag hat, über die tatsächliche Seite der Angelegenheit und die daraus zu ziehenden juristischen Folgerungen Bericht zu erstatten. Auf Vorschlag des Ratpräsidenten wurden der holländische Außenminister Beelaerts van Blokland, der griechische Gesandte in Rom Willagas und der finnische Außenminister Procopo zu Mitgliedern dieses Komitees ernannt.

Die weitere Behandlung der St.-Gotthard-Affäre ist nunmehr von dem Ergebnis der Beratungen der Mitglieder des neuen Ratkomitees abhängig. Wie es scheint, hat Briand hart darum gerungen, Deutschland für eine Untersuchung gegen Ungarn zu gewinnen. Da Italien gegen eine Investigation war und England sich außerordentlich zurückhielt, wäre ein Untertreten Deutschlands gegen Ungarn natürlich große politische Bedeutung zugekommen.

Die deutsche Delegation

hat jedoch keinen Anlaß gehabt, zur Inangriffnahme der Untersuchungsmaßnahme beizutragen, und das um so weniger, als die St.-Gotthard-Affäre weit über Gebühr aufgebläht worden ist. Die Pariser Presse allerdings hat gehofft, Deutschland durch Bitten, Beschuldigungen und Versprechungen für eine Verringerung seiner Haltung gewinnen zu können. Die Mittel, die man dabei angewandt hat, waren allerdings reichlich plump, so z. B. wenn die französische Presse die deutsche Verantwortung einer Investigation gegen Ungarn als eine Geste Deutschlands hinstellte, die die politische Lage mit einem Schlag veränderte, Deutschland zum Vorkämpfer gegen geheime Rüstungen machte und so die deutsche Friedensliebe derart beweiskräftig zum Ausdruck brachte, daß man bei der Behandlung der Rheinlandräumung an dieser Geste nicht würde vorbeigehen können. Daß Briand mit gleicher Plumpheit deutsche Leistungen von Stresemann herauszuholen versuchte, ist jedoch kaum anzunehmen.

Russischer Vorstoß in Genf.

Einladung der Türkei zur Teilnahme an den Abrüstungsverhandlungen beantragt.

Der russische stellvertretende Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, hat an den Generalsekretär des Völkerrundrates ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf die Bedeutung der türkischen Republik in der Weltpolitik und ihre geographische Lage erklärt, daß die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses durch Teilnahme der türkischen Regierung viel gewinnen würden. Er beantragt deshalb, die türkische Regierung bereits zur nächsten am 15. März beginnenden Tagung einzuladen, und bitte um Benachrichtigung, welche Folge seiner Anregung gegeben worden sei.

Der Generalsekretär des Völkerrundrates hat das russische Telegramm sofort den Ratmitgliedern zur Kenntnis gebracht.

Abschied Aman Allah von Deutschland.

Der afghanische König Aman Allah hat in Begleitung seines Gefolges dem Reichspräsidenten einen Abschiedsbesuch abgelegt, den Reichspräsident von Hindenburg erwiderte. Aman Allah empfing dann noch Vertreter der Presse und gab der Hoffnung auf eine weitere Festigung der Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan Ausdruck. Der König hat Berlin bereits verlassen und weil heute in Eisen, von wo er seine Europareise nach England fortsetzt. Nach mehrwöchigem Aufenthalt in England wird Aman Allah über Berlin nach Moskau reisen.

Aussprache über die Phoebe-Affäre.

Reichskanzler Dr. Marx hatte am Mittwoch mit Vertretern der früheren Regierungsparteien eine Aussprache über die Phoebe-Affäre. Am Nachmittag hatte der Kanzler Besprechungen mit den Demokraten, Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung. Es soll nunmehr eine Entscheidung getroffen werden, wieweit es möglich ist, dem Wunsche des Haushaltsausschusses nach Veröffentlichung des Saemisch-Berichts Rechnung zu tragen.

Die Etatsarbeit des Landtags.

Das rheinisch-westfälische Eingemeindungsgezet endgültig angenommen.

Der Landtag wendet sich heute der dritten Lesung des rheinisch-westfälischen Eingemeindungsgezetes zu und an. Danach findet das Gesetz auch in der Schlussabstimmung mit großer Mehrheit Annahme. Es ist nunmehr endgültig vom Landtag verabschiedet.

In der vorausgehenden Debatte stellte Abg. von Westphalen (Dittl.) die Bedeutung seiner Fraktion hinsichtlich der Vorlage mit möglichst großer Klarheit dar. In demselben Sinne äußerte sich auch die Fraktion der Sozialdemokraten. In der Schlussabstimmung stimmte die Mehrheit für die Annahme des Gesetzes.

In der allgemeinen Aussprache hob Abg. Thiele (Soz.) hervor, dass sich die Wirtschaftslage bedauerlicherweise noch immer durch ein großes Erwerbslosentum kennzeichne. Die Arbeitslosigkeit in der Großindustrie um 40 bis 50 v. H. betrage aber nur 1 1/2 v. H.

Abg. Jaeger (Dittl.) erklärt, die Auffassung des Ministers, dass eine gute Wirtschaftslage vorhanden sei, könne er nicht teilen. In dem Gele über die Enttarnung der Konjunktur liege ein Angriff auf das Privatkapital. Die Konjunktur liege bei der mittelständlichen Privatwirtschaft eine der größten Gefahren.

Handelsminister Dr. Schreiber

bezeichnet als Charakteristikum der Aussprache, dass die mitgeteilten Fragen im Vordergrund des Interesses stehen, was durchaus zu begrüßen sei. Es sei in diesen Tagen, wo die Wirtschaftslage sich in der Tat zu bessern beginnt, die Förderung der Wirtschaft im Vordergrund zu stehen. Die Förderung der Wirtschaft im Vordergrund zu stehen, die Förderung der Wirtschaft im Vordergrund zu stehen.

Wenn auch die gewerblichen Kreise von der besseren Wirtschaftslage profitieren würden, sei doch bedauerlich, dass eine andere Seite des inneren Marktes, nämlich die Landwirtschaft, durch die Unkenntnis der Witterungsverhältnisse weitgehend geschädigt wurde. Es müsse dafür gesorgt werden, dass die Landwirtschaft bei der Einführung neuer Gelder in erster Linie die Forderungen der Lieferanten tilge. Er, der Minister, werde dafür eintreten, dass bei Verteilung der landwirtschaftlichen Mittel auch die amtlichen Vertretungen von Industrie, Handel und Handwerk im Interesse der beteiligten Gewerbetreibenden berücksichtigt werden.

Die Landwirtschaft

Bezüglich der wirtschaftlichen Befähigung der öffentlichen Hand müssten bei der Verabschiedung der Gemeindefinanzgesetze klare Bestimmungen getroffen werden. Die Anwendung der Vermögensverwaltungsordnung sei den Gemeinden empfohlen. Gegen das Zusammenfügen der Gemeindefinanzgesetze müssten die Zusammenfügen der Gemeindefinanzgesetze nicht als bedenklich angesehen sein. Der Minister bezeichnet die Wirtschaftslage als bedenklich, dass neuerlich die Kapitalbeschaffung über die Wirtschaft für die Entwicklung der Wirtschaft steht er in den drohenden

ersten Lohnkämpfen

und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass sowohl den Arbeitgebern wie den Arbeitnehmern Führer zur Seite stehen mögen, die die zu entscheidenden Fragen mit dem Blick auf Ganze betrachten. (Beifall.)

Zum Schluss erklärte der Minister noch, erste Anzeichen für einen Rückgang der Konjunktur seien nicht vorhanden. Abg. Aliegor (Str.) meint, die letzte Erholung der Wirtschaft dürfe uns nicht zu unberechtigtem Optimismus verleiten.

Die Efelreiterin.

53] Roman von Harry Sheff.

Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

„Na, das ist doch nur menschlich, Herr Kommerzienrat“, begütigte Kruse lachend. „Deshalb brauchen Sie sich doch nicht zu entschuldigen. Wenn Sie jedoch durchaus das Bedürfnis fühlen, eine Entschuldigung vorzubringen — da steht Herr Hofrat Vanuzius, unser vortrefflicher Galeriedirektor. Der wäre vielleicht der Einzige, der sich beklagen könnte, daß seine schöne Ausstellung in einen so bedauerlichen Mißton ausgingen mußte.“

Hoffelwerde lächelte sich von den Armen der Diener, er machte einige Schritte auf den Hofrat zu, er zwang sich zu einem verbindlichen Nicken und wollte reden, da nahmen seine Blinde plötzlich wieder eine sichtbare Starrheit an, sein Körper schwankte, als wäre der Boden unter seinen Füßen in tollerender Bewegung, und mit einem kurzen, unartikulierten Laut sank er in die Arme der schnell herbeistreichenden Diener zurück.

„Da haben wir“, rief Kruse, während Rothilde das ihr von dem Arzt eingehändigte Fläschchen mit der belebenden Flüssigkeit ihrem Gatten unter die Nase hielt. „Da haben wir. Man darf sich nach so einem Anfall nicht so viel zumuten. Viel zu viel gesprochen. Also jetzt zum Wagen — mein Patient hat sich schon wieder ganz und gar in der Gemalt, sehen Sie doch, wie er sich umblinzt, das sind nicht mehr die Augen eines Lebenden.“

Die Blinde des Kommerzienrats waren auf der Wandlung, sie suchten, aber sie fanden nicht, was sie suchten. Hoffelwerde gewann in der nächsten Minute in der Tat seine volle Geistesgegenwart wieder.

Georg Sebald aber war aus dem Saale verschwunden.

Der Kommerzienrat hat Vanuzius mit einigen Worten um Entschuldigung für die verurteilte Eitelung. Der kleine Hofrat versicherte ihm in seiner liebenswürdigen und humoristischen Weise, daß gerade

verleiten. Außer anderem sei auch ein Abbau der Steuerlasten notwendig. Kommunale Betriebe dürften der Privatwirtschaft nicht unnötige Konkurrenz machen.

Abg. Heidenreich (D. Vp.) fordert den Minister auf, bei der Diskussion für die Landwirtschaft die Kreise des Mittelstandes nicht unberücksichtigt zu lassen, die in die Not der Landwirtschaft mit hineingezogen worden sind.

Abg. Frau Ende (Soz.) kritisiert die Vertretung der Industrie. Abg. Anselm (Dem.) erklärt, der gewerbliche Mittelstand sei unter den verschiedenen Zamerhaltungen, weil die Konsumkraft der breiten Bevölkerung nicht ausreichend durch Lohnabhebungen gedeckelt worden sei.

Nach weiterer ausgedehnter Debatte vertagte sich das Haus.

Abstimmungen im Reichstag.

Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums bewilligt. — Beratung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums.

Der Reichstag führt heute zunächst die zweite Lesung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums zu Ende. Abg. Kling (D. Vp.) begründet einen Antrag auf Aufhebung einer Verordnung über die fidejussorische Haftung von Pfaffen bei der Übernahme von elektrischer Arbeit etc. Abg. Leib (Bau. Vp.) äußert sich über die Lage des Handwerks, die heute sehr schwierig sei. Das Ministerium solle den besonders schlimmen Verhältnissen des Handwerks in der besetzten Provinz des Reichs besondere Aufmerksamkeit schenken.

In der weiteren Debatte erklärt Abg. Schröder-Medienburg (D. Vp.), der Minister beziehe die Wirtschaftslage viel zu optimistisch. Abgeordneter Alpers (D. Vp.) wünscht eine Ausdehnung des Fortbildungswesens im Handwerk. Nach frischen Auseinandersetzungen zwischen den Abgeordneten Alpers (D. Vp.) und Beuthien (D. Vp.) wird die allgemeine Aussprache geschlossen.

Der kommunalistische Antrag auf Streichung des Ministergehalts wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Angenommen wird die Entschädigung Frau Dr. Müders (Dem.) auf Förderung der Landwirtschaft, ebenso die Entschädigung, die sich gegen die Erhöhung der Eisenpreise richtet. Gele werden auch die Ausschüsse für Aufstellungen und Weisen nur unter einheitlicher Leitung des Reichskommissars für das Aufstellungs- und Weisewesen verhandelt, und die Berufsbezeichnungen Baumeister und Architekt geraselt und geschützt werden sollen.

Der Antrag auf Unterstützung der Leipziger Messe mit 800 000 Mark wird dem Haushaltsausschuß überwiesen. Im übrigen wird der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums bewilligt.

Das Gele über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland wird in allen drei Lesungen angenommen. Angenommen werden weiter Anträge auf stärkere Berücksichtigung von Handwerk und Gewerbe bei Vergabe öffentlicher Aufträge und Lieferungen und auf allgemeine Anwendung der Reichsverordnungsordnung auch von den Ländern und Gemeinden.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch

bezieht zunächst das Verhältnis der Reichsbahn zur Binnenverkehr und erklärt es für unmöglich, einem der Verkehrsmittel vor anderen den Vortritt zu geben. Im Interesse der gesamten Wirtschaft liege es, daß beide gleich entwickelt werden können. Die Mittel- und Unterirdischen der Reichsbahnverwaltungen hätte leider immer noch nicht bringen, wenn Verkehr auf diesem Verwaltungsbereich keine negative Einstellung änderte. Die Reichsbahnverwaltung sei nicht 1927 planmäßig gefördert worden. Der Minister weist darauf hin, daß der außerordentliche Haushalt für 1924 keine neuen Bauten enthält. Auch bei den Teilbeträgen für die im Gange befindlichen Bauten habe die Finanzlage Zurückhaltung anlerlet, so daß Verögerungen in der Fertigstellung in Kauf genommen werden müßten.

Die Vollendung des Mittellandkanals werde von bisher 6 auf 10 Jahre verlängert werden müssen. Wenn es bei dem vom Sauplauschluß beschlossenen weiteren Vortritt von 4 1/2 Millionen bleibe, werde die Bauzeit noch vorzüglichlich notwendige Baumaßnahmen eingeholt.

Der Minister schildert dann die gegenwärtig im Bau befindlichen Wasserstraßen und fügt hinzu, man lege darans,

dieser Unfall, so tief beklagenswert er auch sei, dem Schluß der Ausstellung eine künstlerische Sensation gegeben hätte.

„Unser verehrter Herr Geheimrat irrt zwar niemals in seiner Diagnose, aber von den schweren Forderungen haben ja nur wir Eingeweihte Kenntnis. In los von nichts anderem als in diesem Augenblick zweifelnde Wirkung des Bildes meines Freundes Georg Sebald, und der Professor sollte sich bei Ihnen, Herr Kommerzienrat, wirklich für die neuerliche Bestätigung daß er uns verlassen hat.“

„Er war also hier — der Herr, welcher vorhin neben Ihnen stand, war Professor Sebald?“

„Gewiß, Herr von Hoffelwerde, es war Georg Sebald, der Schöpfer des Bildes. Es kommt der Tag...“

„Es kommt der Tag...“, irte es von den Lippen des bleichen, schwarzhaarigen Mannes. „Ein merkwürdiger Name für ein Bild — finden Sie nicht auch,“

„Ganz dem Vornur des Bildes entsprechend. Ich könnte mir nicht denken, daß Schiller seine berühmte Niobe von Jophus.“

„Sehr schön, sehr wahr“, beendete Geheimrat Kruse das Gespräch der beiden Herren, „aber viel zu geistreich für einen unter Mitotivverhaltung Erkrankten. Im Namen meiner ärztlichen Vollmacht befehle ich, Herr Kommerzienrat: In den Wagen, nach Hause, ins Bett.“

Und auf den Arm seiner Gattin gestützt, verließ Gerhard von Hoffelwerde den Marmorpalast. Seine Blinde aber vermied trotziger starr das Bild mit dem seltsamen Namen.

XVI.

Ganz gegen seine sonstige Gewohnheit hatte sich Georg soleglich nach dem Abendessen in sein Schlafzimmer zurückgezogen. Die kalten Speisen, mit denen Tante Dora den Tisch reich und lecker besetzt, hatte er kaum angerührt. Dann hatte er den Damen freundschaftlich wie immer „Gute Nacht“ geboten und war in seinen Lieblingsraum hinaufgestiegen, der ihm völlige Zurückgezogenheit gewährte, wenn er deren bedurfte.

Auch Alice hatte herzlich wenig während des Abendessen gesprochen und Tante Doras Fragen recht einflussig beantwortet.

Die alte Dame hatte natürlich von dem Vorkommnis in der Ausstellung gehört und wollte Einzelheiten erfahren.

Alice hatte ihre Wissbegier beim besten Willen nicht befriedigen können. Sie hatte weder Hoffelwerde gesehen, noch überhaupt den Saal betreten, in welchem Tante Dora mit der Erklärung ab: „Ich kann an dem ganzen Vorfall nichts Besonderes finden, nichts Neues in meinem Bett und nicht in meinem Saule, sondern in einer öffentlichen Stätte. Übrigens befindet sich der Kommerzienrat wieder auf dem Wege der Besserung und damit dürfte die ganze Sache ihr Bewenden haben.“

Und dann erhob er sich, reichte dem kleinen Fräulein die Hand, verabschiedete sich mit ruhiger Herzlichkeit von Alice und ging.

von diese trauten wesentlich den landwirtschaftlichen Interessen dienen, deren Förderung er sich stets besonders gelegen sein ließe.

Zur Frage der Tarifherhöhung erklärt der Redner: das Reichskabinett hat vor einigen Tagen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf die steigende Konkurrenz auf die gesamte Wirtschaft, die aus der Konkurrenz selbst treffen würde, nur im äußersten Notfalle in Frage kommen könne. Da die vorliegenden Umstände das Vorhandensein einer derartigen Notlage nicht erkennen lassen, hat das Kabinett einer Tarifherhöhung nicht näherzutreten können.

Der Minister geht dann noch auf die Luftfahrt ein und erklärt, ob Luftschiffe oder Flugzeuge vorzuziehen seien, sei ihm noch nicht entschieden.

Nach dem Minister kamen noch u. a. die Eisenbahntarife (Soz.) und Dr. Aliegor (Dittl.) zu Wort, die auf die Weiterberatung am Donnerstag verlagert wurden.

Schlusdienst.

Der Pfandbriefdieb ein zweiter Bergmann. — Berlin, 8. März. Der Kaufmann Hermann Bloch, der im Zusammenhang mit dem Diebstahl pfandbrieflicher Goldhypothekendarlehen in München verhaftet wurde, hat, wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei jetzt ergeben, ähnliche Geschäfte betrieben, um den Pfandbriefdieb Bergmann. Gegen Bloch sind bereits 120 Zahlungsbefehle erlassen worden. Seine Wohnung wurde von den Gläubigern, die ihre Forderungen erfüllt sehen wollten, beinahe gestürmt.

Schweres Grubenunglück. — 6 Tote. — Glatz, 8. März. Gestern nachmittags erfolgte auf der Wenzelsgrube in Ludwigsdorf bei Neumarkt ein Kohlenstrebenausbruch. 6 Bergleute kamen ums Leben. 18 sind noch eingeschlossen.

Neue Beratungen über Auslandsanleihen. — Der Zweck der neuen Verhandlungen. — Am Freitag tritt die Beratungskommission für Auslandsanleihen in Berlin nach längerer Pause zu einer neuen Sitzung zusammen. In erster Linie dürfte man sich über die weitere Politik in der Frage der Auslandsanleihen unterhalten. Das ist um so notwendiger, als in der Zwischenzeit über 200 Anträge von Kommunen eingegangen sind. Man wird deshalb wahrscheinlich zunächst berufen, gewisse Höchstbedingungen vorzuschreiben, um auf diese Weise eine Sicherung der Anträge zu erreichen. Der Zeitpunkt der folgenden Verhandlungstage steht noch nicht fest.

Wie noch mitgeteilt wird, glaubt man nicht, daß die Beratungskommission am Freitag bereits zu einer Entscheidung über die nachgefragte Sammelanleihe der Deutschen Girozentrale gelangt.

Politische Rundschau.

Berlin, den 8. März 1925.

Der Reichsbauvorstand der Demokratischen Partei schiebt im Reichstag eine Sitzung ab und behandelte die Vorbereitung der Reichstagswahlen.

Am 10. März findet in Berlin eine Sitzung des Hauptauschusses des Vereins für das Deutschtum im Ausland statt. Wie verlautet, will der Vorsitzende, Staatssekretär a. D. v. Hingz, zurücktreten.

Prüfung der Gesehungskosten der eisenhaffenden Zentrums der Gesehungskosten der eisenhaffenden Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokraten haben gemeinsam zur Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums eine Entschließung eingebracht, die die Reichsregierung ersucht, alsbald in eine Prüfung der Gesehungskosten der eisenhaffenden Industrie einzutreten und dem Reichstag darüber Bericht zu erstatten.

lich wie immer „Gute Nacht“ geboten und war in seinen Lieblingsraum hinaufgestiegen, der ihm völlige Zurückgezogenheit gewährte, wenn er deren bedurfte.

Auch Alice hatte herzlich wenig während des Abendessen gesprochen und Tante Doras Fragen recht einflussig beantwortet.

Die alte Dame hatte natürlich von dem Vorkommnis in der Ausstellung gehört und wollte Einzelheiten erfahren.

Alice hatte ihre Wissbegier beim besten Willen nicht befriedigen können. Sie hatte weder Hoffelwerde gesehen, noch überhaupt den Saal betreten, in welchem Tante Dora mit der Erklärung ab: „Ich kann an dem ganzen Vorfall nichts Besonderes finden, nichts Neues in meinem Bett und nicht in meinem Saule, sondern in einer öffentlichen Stätte. Übrigens befindet sich der Kommerzienrat wieder auf dem Wege der Besserung und damit dürfte die ganze Sache ihr Bewenden haben.“

Und dann erhob er sich, reichte dem kleinen Fräulein die Hand, verabschiedete sich mit ruhiger Herzlichkeit von Alice und ging.

Aber in der Einsamkeit seines Zimmers wich jede Spur von Ruhe aus Georgs Anlitz und er ließ sich niederfallen und stützte das Haupt in die Hand.

Er sah er lange regungslos, aber hinter seiner Stirn tobte die Gedanken wie Wolken, die vom Sturm angetrieben werden.

Dann öffnete er das Geheimfach seines Schreibtisches und entnahm das in Leder gebundene, sorgfältig verpackte Buch, dem er nur außerordentliche Vertrautheit.

Er ließ die elektrische Lampe aufklappen und fügte seinem Tagebuche ein neues Blatt hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 6. März 1928.

Gründung der Gastwirte-Genossenschafts-Brauerei Malsfeld e. G. m. b. H.

Ein Ereignis von wirtschaftlicher Bedeutung für den Kreis Melsungen ist die Umwandlung der bisherigen Heydenreich'schen Brauerei Malsfeld in eine Gastwirte-Genossenschafts-Brauerei. Damit ist ein Plan gelungen, der monatelang das Gastwirts-gewerbe des Kaiserfelds stark beschäftigt hat. Handelte es sich doch für die Gastwirte darum, da als Kaufinteressent der Brauerei Malsfeld auch eine Kaffiser Großbrauerei auftrat, sich nicht auf Gedeih und Verderb in die Hände der Großbrauereien zu begeben, sondern immerhin noch in einem gewissen Maße an der Preisgestaltung des Bieres beteiligt zu sein und durch dieses Konkurrenzunternehmen die ererbte Monopolstellung der Großbrauereien zu vereiteln. Dieses Hauptziel der Gastwirte hatte aber Erwarten viel Beständnis in den eigenen Reihen gefunden, so daß die zum Kauf erforderlichen Anteile in kurzer Zeit aufgegraben wurden und man mit Zuversicht an die Ausföhrung des Planes herangehen konnte. Allerdings waren erst mancherlei Hindernisse zu überwinden und Verhandlungen zu föhren, bis einer zu voranschreitender Vorgelegt werden konnte. Vorbeacht wählte man bei dem neuen Unternehmen die Form einer Genossenschaft, um zu verhindern, daß eine einzelne Person letzten Endes doch noch die größte Zahl der Anteile und damit die Macht an sich reiße, wie das zum Beispiel bei einer Aktiengesellschaft möglich wäre. Auch wollte man eine besonders große Zahl Berufstollegen an der Brauerei interessieren, um von vornherein einen gewissen Absatz zu garantieren. Nicht zuletzt galt es, auch ein Bier zu brauen, das den Wünschen der Konsumenten entspricht, über die die Gastwirte selbst am besten orientiert sind. Wenn man dies alles in die Waagschale wirft, so darf man die besten Voraussetzungen gegeben sein, daß sich das neue Werk stätig durchsetzen und entwickeln wird.

Die Brauerei Malsfeld ist weit über ein halbes Jahrhundert im Besitze der Familie Heydenreich gewesen und hat sich aus kleinen Anfängen heraus stetig entwickelt. Die Familie Heydenreich, die aus dem Weimarschen stammt, übernahm im Jahre 1883 das frühere Baron von Scholles'sche Rittergut, das derzeit im Besitze einer Frau Brand war. Wenige Jahre nach der Übernahme gliederte Franz Heydenreich seinem Rittergut die Brauerei an. In der letzten Zeit nun mag die übermächtige Konkurrenz der Großbrauereien dem mittleren Betriebe viel zu schaffen gemacht haben, so daß man sich zum Verkauf entschloß.

Die Gründungsversammlung, am vergangenen Dienstag, die in der Gastwirtschaft zum Lindenberg in Melsungen stattfand, war äußerst zahlreich von den Gastwirts des hiesigen und der angrenzenden Kreise besucht. Mit erheblicher Beteiligung eröffnete der Vorsitzende des Wirtschafters-Komitee, Grenzbach, die Versammlung, begrüßte die Eschtheneren willkommen und gab einen kurzen Abriss über die seit drei Monaten geföhrten Verhandlungen, die von einem engeren Ausschuß geföührt wurden. Auch die Statuten, waren inzwischen mit größter Bewußtheit fertig aufgestellt worden. Nachdem noch die Schrift- und Protokollführer, sowie ein Wahlschluß gewählt waren, legte man der Versammlung folgenden Antrag vor: Die zu begründende Genossenschaft und sämtliche Inventar, einschließliche der Villa Heydenreich und dem Beamtenwohnhaus, sowie den Keller und Bierkeller (in Melsungen am Schlot) zum Preise von 325 000 Mk. Die Übernahme soll am 1. Juli erfolgen, bei gleichzeitiger Anzahlung von 125 000 Mk. Bis Ende 1928 sind weitere 75 000 Mk. zu zahlen. Der Antrag findet die Billigung der Versammlung. Sodann werden die Satzungen verlesen, die paragrafenweise mit geringen Abänderungen ebenfalls einstimmig angenommen werden. Hier sei erwähnt, daß die Hälfte des Geschäftskapitals am 1. Juli fällig ist; die zweite Hälfte ist in monatlichen Raten von 10 Mk. zu tilgen. Hier Jamesstätt richtet noch einige Fragen an den Vorsitzenden, die entsprechende Beantwortung finden. Anschließend wird die Wahl des Aufsichtsrates vorgenommen. Zu dem Vorschlag vom Ausschuß vorliegen, die aber einige Abänderungen erfahren. Vor allem wünscht Herr Rog-Altmorjchen, daß jeder Kreis im Aufsichtsrat vertreten ist. Man kommt diesen Wünschen gern nach. Die einstimmige Wahl hat folgendes Ergebnis: Döhner-Kaßel, Schmidt-Gehwege, Hum-Hofgeismar, Fehling-Kaßel, Ulmar-Melsungen, Hren-Neumorjchen, Schirmer-Rotenburg, Elger-Melsungen, Ludolph-Hell-Vichtenau. Seinen Vorsitzenden wird sich der Aufsichtsrat selbst wählen. Bei der Wahl der Brauereier im Vorstande entspann sich eine kurze Debatte, da der Brauereier im Vorstande vertreten zu sein wünschte. Infolge ständiger Einigung ergab jedoch der Antragsteller seinen Antrag zurück, so daß die sonst erforderliche Zettelwahl vermieden werden konnte. Die einstimmige Wahl ergab: Technische Leitung: Robert Heydenreich, launf. Leitung: Althagen, dazu Max Hof-Melsungen, Grenzbach-Kaßel und Verbandsobmann Dr. Weeber-Kaßel, letzterer als Vorsitzender.

Damit waren die Formalitäten erledigt und Vorsitzender Grenzbach konnte freudig feststellen, daß die Gründung der Gastwirte-Genossenschafts-Brauerei Malsfeld nunmehr erfolgt ist. Gegen 1/2 Uhr schließt der Versammlungsleiter Grenzbach die Versammlung mit dem Bescheid, daß nunmehr Vorstand und Aufsichtsrat unverzüglich die Arbeiten zum Wohle und Gedeihen der neuen Genossenschaft aufnehmen werden.

*** Höhere Privatschule.** Morgen, den 9. März, findet die Erweibungsfeier der Höheren Privatschule im Burgschlösschen statt. Die Feier beginnt um 15 Uhr bei der Stadtbewehrung, von wo aus sich der Zug nach dem Burgschlösschen bewegt wird. Nach der Uebergabe der Schule an den Leiter findet die Verichtigung der Schulräume und des dazugehörigen Geländes statt. Alle sind herzlich eingeladen, besonders die Eltern unserer Schüler und Schülerinnen, wie auch die früheren Schüler und Schülerinnen und alle Freunde und Gönner der Schule. Abends von 7 Uhr ab gemütliches Beisammensein im „Goldenen Löwen“.

*** Gesellenprüfung.** Am vergangenen Montag legten vor der zu ändernden Prüfungskommission im Schuhmachergewerbe, im Hause des Herrn Franz Siebert, die Lehrlinge Dr. Hillwig (bei Herrn Franz Siebert), Karl Wagner (bei Herrn Gr. Siebert) und Otto Küllner (bei Herrn Aug. Siebert) die Gesellenprüfung ab, besieglichen der Gärtnereileitung Oskar Pözing bei der Prüfungskommission in Obergrehren. Sämtliche Prüflinge bestanden ihre Prüfung mit dem Prädikat „gut“.

*** Kino.** Am kommenden Sonnabend und Sonntag läuft im hiesigen Lustspieltheater der große Süd-Film „Mädchenhandel“ oder „Eine internationale Geseft“. Dieser Film, schildert in sieben Akten den Mädchenhandel auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels und unter Mitwirkung der türkischen und griechischen Polizei und wird alle Besucher über die schandhafte Arbeit der Mädchenhändler aufklären und einen jeden in seinem Waune halten. (Siehe Inserat)

*** Rhönlandwirtschaft in Not!** Die starken Nachfröchte der letzten Tage lassen die Landwirte in der Rhön befürchten, daß besonders der Roggen, der recht gut überwintert hatte, wieder schweren Schaden leiden wird; da tagsüber die Sonne auf den schneelosen Feldern liegt. Eine nochmalige Missernte würde den Ruin der Landwirte in der Rhön besiegeln.

— Die Wetterlage. Nachdem gestern noch einmal ein schöner Tag mit einer Höchsttemperatur von plus 16 Grad gewesen, fiel heute früh leichter Regen. Die Tiefdruckbildungen über der Nordsee haben seitdem härteren Einfluß auf die Witterung unseres Bezirkes erlangt und um Auftreten von Bewölkung geführt. Im Bereich einer Furche tiefen Drucks, die England überquert, wird sich die beständige Witterung der Vortage nicht wieder einstellen, jedoch ist nur zeitweise mit härterer Bewölkung und nur ganz vereinzelt mit Niederschlägen bei milder Temperatur zu rechnen.

Schwege. Die Ehefrau des Arbeiters Sch. aus Bischhausen stürzte beim Futterholen vom Boden der Scheune in die Tenne und zog sich neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch zu. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Silberberg. Der Landwirt Feuertröhr aus dem nahen Appenheim verunglückte beim Pflügen, fiel zu Boden und wurde schwer verletzt. Er mußte nach Hephata überführt werden, wo ein Darmbruch festgestellt wurde. Er ist in einen Verletzungen erlegen.

Simmrod. Hier brannten Wohnhaus mit Stallung des Arbeiters Heinrich Schmittmann nieder.

Aus Stadt und Land.

**** Aufklärung eines großen Pfandbriefdiebstahls.** Die Berliner Kriminalpolizei hat einen großen Pfandbrief-Diebstahl, der in der Nacht zum 10. Februar in Mülchen bei einem italienischen Kaufmann ausgeführt wurde, aufgeklärt und die Beute, Pfandbriefe im Werte von 32 000 Mark, wieder herbeigeführt. Der „Mantier“ der Einbrecherbande, ein Berliner Kaufmann, wurde in seiner Wohnung in Wilmersdorf verhaftet, ebenso zwei weitere Beteiligte.

**** 11 000 Eier zertrümmert.** Auf einen Nachhaft ist vermutlich eine unglückliche Zertrömerung zurückzuführen, die in einer Geflügelfarm auf dem früheren Flugplatz Karlsruhorst bei Berlin verübt wurde. Hier standen in einem der Wirtschaftsbauwerke Kisten mit 11 000 Eiern verpackt. Einbrecher öffneten nun in der Nacht das nicht bewachte Gebäude mit einem Nachschlüssel, erbeuteten aus einer erbrochenen Kiste 350 Mark bares Geld und zertrümmerten sämtliche Eier.

**** Mauererfurtung in Berlin.** In der Gegend des Görlitzer Bahnhofes in der Reichshauptstadt ereignete sich ein folgenschwerer Mauererfurtung, bei dem zwei Arbeiter erheblich verletzt wurden. Beide konnten erst nach mühsamer Arbeit aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden. Sie liegen in besorgniserregendem Zustande darnieder.

**** Im Moor versinken und ertrinken.** Am den Weg abzufahren, ging die Tochter des Arbeiters Schäfer aus Tschow auf dem Heimweg über das Moor zwischen den Dörfern Stolzenberg, Kreis Stolberg, und Tschow, Kreis Schivelbein. Sie geriet vom schmalen Pfade ab, versank und ertrank im Moor. Die Leiche konnte erst nach zwei Tagen gefunden werden.

**** Im Memel-Eis eingebrochen und ertrunken.** Baron Bagel aus Veltuna, der auf der Heimkehr spät abends mit einem Fuhrwerk das Eis der Memel überquerte, um sich den Weg abzukürzen, geriet in eine offene Stelle und ertrank. Baron Bagel hatte vor kurzem bei einem Autobusunfall seine Gattin und einen Sohn verloren.

**** Drei Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter.** Das Görlitzer Schwurgericht verurteilte den 34 Jahre alten Meller Schäfer wegen vorsätzlicher Brandstiftung in sechs Fällen zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Schäfer hatte, ohne einen Grund angeben zu können, wiederholt Häuser in Brand gesteckt. Das Gericht billigte ihm mildernde Umstände zu, da der Angeklagte als minderwertig zu betrachten ist.

**** Freispruch im Weutener Totschlagprozess.** Das Schwurgericht Weuthe verhandelte gegen vier Kommunisten aus Mültschütz, die an einer Schlägerei mit Stahlhelmliebenden im Juli 1927 beteiligt waren, bei der mehrere Schüsse fielen und ein 14-jähriger Schulfreigebe getötet wurde. Das Gericht nahm an, daß die Angeklagten in Notwehr gehandelt haben und sprach sie von der Totschlaganfrage frei. Zwei der Angeklagten wurden wegen unbefugten Tragens einer Waffe zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt, die durch die erlassene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

**** Die Revision im Stendaler Gattenmordprozess** verworfen. Das Stendaler Schwurgericht hatte im Dezember den Gemütskranke Ganjewig aus Stendal wegen Mordes an seiner Ehefrau zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Totschlags, begangen an seinem Sohn, zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Ganjewig hatte gegen dieses Urteil Revision eingelegt. Diese wurde vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts verworfen.

**** Ein Kind beim Spiele aus 15 Meter Höhe abgeführt.** Der 10-jährige Sohn des Zugführers Bibro in Büchern bei Karlsruhe stürzte beim Spiel vom Eisenbahnunfelfelsen 15 Meter hoch ab. Das Kind erlitt schwere Arm- und Beinbrüche und schwere Schädelverletzungen.

**** Das Postflugzeug Paris-London im Nebel verunglückt.** Das Postflugzeug der Linie Paris-London ist an der englischen Küste in der Nähe von Olynpe verunglückt, als es in dichtem Nebel zu landen versuchte. Das Flugzeug, das vollständig zertrümmert wurde, hatte außer dem Piloten und Mechaniker acht Passagiere an Bord. Es wurde jedoch niemand verletzt. Wie noch berichtet wird, haben die Nebelbänke insgesamt fünf Flugzeuge verschiedener Nationen zu Notlandungen gezwungen, darunter befindet sich auch das deutsche Flugzeug des Dienstes London-Amsterdam-Berlin, das nach seinem Abflug nach Croydon zurückkehren mußte.

**** Erfindung zur Herabdrückung der Kosten der Eisenerzeugung um 50 Proz.?** Es wird berichtet, daß der Leiter einer ersten englischen Eisenerzeugung eine Erfindung gemacht habe, die durch Verminderung der Kosten von Fabrikhoheisen um 50 Proz. die Eisenerzeugung und Stahlindustrie von Großbritannien „revolutionieren“ werde. Es wird behauptet, daß das neue Eisen zu 53 Schilling pro Tonne erzeugt werden könne.

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von

Verträgen, Testamenten

und Erledigung von

Erbangelegenheiten

übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts-Revisions- u. Treuhandbüro Spangenberg.

Ia. Nussnougatmasse

offert

Karl Bender.

Deffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

am Donnerstag, den 8. März 1928, 20^{1/2} Uhr (1/2 9 Uhr) im Sitzungszimmer des Rathhauses.

Tagesordnung:

1. Stimmrecht eines Mitgliedes in der Baukommission.
2. Hundsteuer.
3. Kreisparlasse.
4. Verwaltungskostenbeitrag der Sparkasse.
5. Rassenhilfskaff.
6. Aufnahme eines Darlehens.
7. Bereitstellung eines Teils des Ziergärtchens vor dem Untertor für den Landweg.
8. Ausbau der Bahnhofstraße.
9. Regelung verschiedener Fragen hinsichtlich der Verlegung des Landweges Landfeld-Spangenberg. (Bau einer Pfeifebrücke usw.).
10. Bereitstellung eines Vertrages für den Privatshulverein zur Einrichtung eines Museums im Burgschlösschen.
11. Einrichtung einer Turnhalle im Burgschlösschen für die Stadtschule, die Höhere Privatschule und die Turnvereine.
12. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.

Spangenberg, den 6. 3. 1928.

Heinrich Euzeroh,

Stellv. Stadtv.-Vorsteher.

Lieferungen usw. für Stadt und Gesamtschulverband.

Rechnungen über Lieferungen oder Leistungen, die nicht mit Auftragszetteln belegt sind, werden nicht anerkannt und beglichen.

Spangenberg, den 7. 3. 28.

Der Bürgermeister und Schulverbands-Vorsteher Schier.

Straßenverkehr.

Die Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung und der Polizeiverordnung über den Schutz der öffentlichen Wege müssen zur Sicherung des Verkehrs und damit zum Schutz der Allgemeinheit nachdrücklich angewendet werden. Die Bevölkerung wird daher aufgefordert, den Vorschriften nachzukommen. Die Verordnungen, die vor allen Dingen auch für die Geschirrföhrer von Bedeutung sind, können auf dem Rathause eingesehen werden. Wer sie mißachtet, hat sich die strafrechtlichen Folgen selbst zuzuschreiben. Ueberdies setzt er sich Haftansprüche aus. Spangenberg, den 6. 3. 28

Die Polizeiverwaltung, Schier.

Zur Verhütung von Unglücksfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen mache ich allen Wagenföhrern zur Pflicht, bei der Benutzung von Bahnübergängen (während der Frühjahrsaufstellung usw.) die größte Vorsicht zu gebrauchen, da bei Anfahrtsamkeit sie sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 Str. G. B. aussetzen. Spangenberg, den 6. 3. 1928

Die Polizeiverwaltung, Schier.



Und nur bei Aluminium-Sachen

da muß man's etwas anders machen.

Bei Aluminium nimmt man das bewährte Putzmittel „Ata“ trocken und reibt auch mit einem trockenen weichen Lappen nach. Gerade für Aluminiumsachen eignet sich Ata vorzüglich.

Neu bleibt alles durch —

ATA

ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel. Kennen Sie es schon?

Preis 20 Pfennig

Gemischter Chor
„Liederkränzen“
Donnerstag abd.
keine Gesangsstunde
Der Vorstand

Sofort Probiert
(nach Einreichen der Aufträge) tücht. Vertreter

zum Besuch der Verbrüderungsfeier in Ia, Seifen, Lehn, Dellen, Jettin, von Fabrik, Vinsfür, Wagesen, Postkutschisch 110 Mühlhauken 1.

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend, den 10. u. Sonntag den 11. März abends 8¹⁵ Uhr



Mädchenhandel

Eine internationale Gefahr, geschildert in 7 Akten auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels und unter Mitwirkung der türkisch. u. griech. Polizei.

Außerdem **Wieder reingefallen**
Groteske in 2 Akten.

Ufa Wochenschau N. 2

Ia. Kasseler Musik.

Einweihungsfeier

der Höheren Privatschule Spangenberg am 9. März 1928, 15 Uhr.

Zu der morgigen Einweihungsfeier gelegentlich der Uebersiedelung der Höheren Privatschule von der Stadtschule zum Burgsitz sind die Eltern der Schüler und Schülerinnen, die früheren Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde und Gönner der Schule herzlichst eingeladen.

Siehe Lokal-Notiz! Der Schulleiter, N. Müller

Bildfunk....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitschrift Der Deutsche Rundfunk, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführliche Programme aller in- und ausländischen Sender bringt

Einzelheft 50 Pf. / Monatsbezug RM 2.— / Man bestellt am besten beim Postamt oder bei einer Buchhandlung. / Probeheft gern umsonst vom Verlag, Berlin N 24



Wie dieser Pfeil

nach oben zeigt, so verweist die konsequente Aufwärtsentwicklung Ihres Geschäfts Sie auf die

ZEITUNGS-ANZEIGE

Ia

Schlesischer Rotklee

Garantiert seidefrei 99% R., 96% K.

mit Plombe und an jedem Sack befindlichen Attest der Staatl. Samenkontrollstation

per Pfund 1.05 Mark

Anerkennungsschreiben v. Gutsbesitzern über die hohe Keimfähigkeit meiner Saaten liegen zur Einsicht bereit.

Richard Mohr
Spangenberg.

Der Arzt bestätigt's

Seit ca. 400 Jahren ist das „Köfriger Schwarzbier“ als wohl-schmeckender Stärkungstrunk bekannt und der Arzt bestätigt immer wieder, daß dieses Bier durch seinen außer-ordentlich hohen Gehalt an Nährstoffen für Kranke, Retonvalezenten, Wäch-nerinnen usw. ein ausgezeichnetes Mittel zur Gelandung und Kräftigung ist. Das echte Köfriger Schwarzbier erhalten Sie durch Wilhelm Klein und in Drogerie Schallas in Spangenberg, und in allen durch Schilder u. Plakate kenntlichen Geschäften. Man ver-lange ausdrücklich das echte Köfriger Schwarzbier mit dem gesetzlich ge-schützten Wappenschild, um vor Nach-ahmungen geschützt zu sein.

Aeltere Frau

sucht 1-2 Zimmerwohnung und verdingt sich zum Tagelohn.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirsing

Richard Mohr.

Raiffeisen.

Die Mitglieder des Spangenberg-Ebersdorfer Spar- und Darlehnskassen-Vereins werden zur ordentlichen

Frühjahrs-Hauptversammlung

auf Sonntag, den 18. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr in die Sinnia'sche Gastwirtschaft zu Ebersdorf eingeladen.

Tagessordnung:

1. Vorlage der Bilanz von 1927.
2. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.
3. Vortrag des Unterverbandsdirektors Paul Lehrers Schmidt in Guxhagen über Aufwertungsfragen.

Die Bilanz liegt im Geschäftszimmer des Rechnungsvom 10. bis 17. ds. Mts. zur Einsicht der Mitglieder aus.

Spangenberg, den 8. März 1928.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: Kettler.
Der Vereinsvorsteher: Frischkorn.

Ordnung über die Regelung des Feuerlöschwesens.

Der Magistrat hat am 6. 3. 28. eine anderweitige Ordnung über die Regelung des Feuerlöschwesens beschlossen, die im Rathause ausliegt.

Jedem Bürger steht es frei, innerhalb der nächsten 8 Wochen vom 9. 3. 28 ab gerechnet, bei dem Magistrat Einwendungen zu erheben.

Spangenberg, 6. 3. 28.

Der Magistrat, Schier.

Thomasmehl, Amoniak, Kali,
Kainit, Leunasalpeter
trifft ein.

Richard Mohr.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 10. März 1928.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 8. März 1928. Der stellvertretende Stadt-Vorst. Herr Engeroth eröffnete gegen 1/9 Uhr die Versammlung. Es waren sämtliche Stadtverordnete erschienen. Nach Verlesen des Protokolls der letzten Sitzung wurde in die Tagesordnung eingetreten. Zu Punkt 1 Stimmrecht eines Mitgliedes in der Baukommission: gibt der stell. Stadt-Vorst. Engeroth ein Schreiben des Stadt-Vorst. Jenner bekannt, wonach dieser bittet, ihm als sachmännischen Berater das Stimmrecht in der Baukommission zu verleihen. Das Stimmrecht wurde hierauf dem Stadt-Vorst. Jenner einstimmig genehmigt. Punkt 2 Hundesteuer: Bürgermeister Schier gibt dem Magistratsbeschluss hierüber bekannt, wonach die Kreisverwaltung erludt werden soll, die Hundesteuer zu erhöhen, da seiner Feststellung nach Spangenberg gegenüber den umliegenden Städten die niedrigsten Hundesteuern erhebt. Diesem Beschlusse wurde mit 7 gegen 3 mit 2 Stimmenthaltungen zugestimmt. Punkt 3 Kreis Sparkasse: Auf das Schreiben des Magistrats Spangenberg an das Landesratsamt Meiningen, von einer Errichtung einer Nebenstelle der Kreis Sparkasse in Spangenberg abzugehen, wird vom Vorstehenden die Antwort des Landesratsamtes verlesen. Derselbe mitgeteilt wird, daß der Kreis noch nie an die Errichtung einer Kreis Sparkassen-Nebenstelle gedacht habe, daß er aber heute bittet, sich mit dem Gedanken an einer Stelle beider Kassen vertraut zu machen. Der Magistratsbeschluss lehnt ein Aufgehen der Stadt Sparkasse in die Kreis Sparkasse ab und fand dieser Beschluss einstimmig Annahme der Stadtverordneten. Punkt 4 Verwaltungskostenbeitrag der Sparkasse: Dem Magistratsbeschluss, daß die Stadt Sparkasse noch mit 3600 für Verwaltungskosten an die Stadt Sparkasse entrichten soll, wird ebenfalls einstimmig zugestimmt. Punkt 5 Kaszibehälter: Herr Schier gibt bekannt, daß der Magistrat beschlossen habe, zur entgeltlichen Ordnung der Stadtkassenbücher eine Kasse für 6 Monate einzustellen. Als Vergütung käme ein Monatsgehalt von Mk. 150 — in Frage. Interessenten hätten sich bereits gemeldet. Der Magistrat habe diese Stelle dem Kaufmann G. Meurer übertragen. Dem Magistratsbeschluss, wonach eine Hilfskraft eingestellt wird, wurde mit 7 gegen 3 mit 2 Stimmenthaltungen zugestimmt. Punkt 6 Aufnahme eines Darlehens: Da die Stadt Sparkasse durch den Grundbesitz des Landweges Landfeld-Spangenberg mit Mk. 24.500, Anlage eines Liebenbachbades Mk. 12.200, Grundbesitz eines Spritzenhauses mit Mk. 2.300, Beförderung des Sonntagsernohrenden Grundstücks mit Mk. 1000.—, also zusammen mit Mk. 40.000 bei der Stadt Sparkasse im Soll steht, soll zur Abdeckung dieses Betrages ein Darlehn aufgenommen werden. Der Magistrat hat hierzu beschlossen, daß die Genehmigung des Bezirksausschusses erbeten werden soll. Diesem Beschlusse stimmten die Stadtverordneten einstimmig zu. Punkt 7 Bereitstellung eines Teils des Biergärtchens vor dem Untertor für den Landweg: Der Magistrat hat beschlossen, zur Vergrößerung der Kuro des Landweges Landfeld-Spangenberg vor dem Untertor, einen Teil des Biergärtchens dem Kreis Meiningen zur Verfügung zu stellen. Diesem Beschlusse wird einstimmig zugestimmt. Punkt 8 Ausbau der Bahnhofsstraße: Herr Schier führt in ausführlicher Weise aus, daß die jetzige Bahnhofsstraße in keinem Verhältnis sei zu der neu erbauten Brücke. Dieselbe sei viel zu schmal. Der Magistrat habe beschlossen, von den anschließenden Grundstücken der Herren Koch, Fett und Spangenberg einen Teil zu erwerben. Er betonte noch, daß schon manche Ausgaben getätigt worden seien, die wohl nicht so wichtig gewesen wären, wie gerade für diese wichtige Sache.

Er bitte also, dem Magistratsbeschluss zuzustimmen. Hierauf stimmten die Stadtverordneten dem Magistratsbeschluss zu. Punkt 9 Regelung verschiedener Fragen hinsichtlich der Verlegung des Landweges Landfeld-Spangenberg (Bau einer Pfeifferbrücke usw.): Herr Schier gibt bekannt, daß eine Verlegung dieserhalb seitens der Vertreter des Kreises und der Vertreter der Stadt Spangenberg stattgefunden habe, wobei der Gedanke aufkommen sei, in Verbindung mit dem Treppchen-Gäßchen eine Eisenbetonbrücke nach der neuen Straße zu bauen. Hierzu würde der Kreis einen Betrag von Mk. 300.— beisteuern. Herr Architekt Jenner hat hierauf einen Kostenantrag vorbereitet, welcher sich auf Mk. 1.500 beläuft, sodas die Stadt noch Mk. 1.200 aufzubringen hätte. Stadt-Vorst. Appel macht den Vorschlag, den Kreis zu ersuchen, hierzu einen höheren Beitrag zu leisten, da die Summe von Mk. 300.— zu gering ist. Stadt-Vorst. Jenner stellt den Antrag, von dem Gedanken des Neubaus der Brücke Abstand zu nehmen und dafür den seitherigen Feldweg wieder herzurichten, da die Kosten hierfür der Kreis bestreiten müßte, da er beim Bau des Landweges diesen Feldweg arg in Mitleidenhaft gezogen hätte. Die Stadt müsse höchstens den Grunderwerb für die Verdröterung dieses Weges tätigen. Dieser Antrag wurde mit 9 Stimmen bei 3 Enthaltungen angenommen. Punkt 10 Vereinfachung eines Betrages für den Privat-Schulverein zur Einrichtung eines Museums im Burgsitz: Die Privat-Schule beabsichtigt, im Burgsitz ein Museum zu errichten, wozu die Stadt um eine Beiseinerung gebet zu wurde. Der Magistrat beschloß, der Privat-Schule Mk. 350 zu Verfügung zu stellen, welcher Betrag jedoch an dem üblichen Zuschuß, den die Stadt jährlich an die Privat-Schule leihet, gekürzt werden soll. Diesem Beschlusse stimmten die Stadtverordneten einstimmig zu. Punkt 11 Errichtung einer Turnhalle im Burgsitz für die Stadtschule, die höhere Privat-Schule und die Turnvereine: Auf den Vorschlag der höheren Privat-Schule hin, im Burgsitz eine Turnhalle einzurichten, fand eine Besichtigung statt, seitens der Vertreter der höheren Privat-Schule und den Vertretern der Stadt. Herr Architekt Jenner hat dann einen Kostenantrag vorbereitet für den Ausbau des fraglichen Raumes zur Turnhalle, der sich auf ca. 8000 Mk. einstellt. Beschaffung der Geräte stellt. In Anbetracht der geringen Größe dieses Raumes von 5,40x17,00 m beschloß die Stadt, einstimmig auf Antrag Spar-Schul, nochmals eine Besichtigung vorzunehmen, woran auch die Vertreter der beiden Turnvereine teilnehmen sollen. Punkt 12 Besprechung sonstiger Angelegenheiten: Stadt-Vorst. Appel bittet Herrn Bürgermeister im Namen der Landwirte, doch Rücksicht zu üben, bei den Bewohnern, die unbedingt gezwungen seien, ihre Wagen nachts vor die Häuser zu stellen. Die Landwirtschaft, die so schon 2/3 aller sozialen Lasten trüge, sei hieran schon genügend in Anspruch genommen. Demgegenüber betont Herr Schier, daß es zu unzulässigen Zuständen führen würde, wenn hier die Polizei nicht eingreifen würde. — Der stell. Stadt-Vorst. Engeroth verlas hierauf ein Schreiben des Regierungspräsidenten in Kassel vom 15. 2. ds. Js., welches ungefähr wie folgt lautet: „Auf die Beschwerde vom 24. 1. ds. Js. gegen Herrn Bürgermeister Schier in Spangenberg wegen Fernbleibens von einer Sitzung des Privat-Schulvereinsvorstandes teile ich nach Anhören des Herrn Bürgermeisters mit, daß das Fernbleiben auf eine enifliche Verärgerung des Herrn Bürgermeisters zurückzuführen ist, die er wegen persönlicher Angriffe in einer vorausgegangenen Bürger-versammlung empfunden hat. Wenn ich auch eine solche Verärgerung menschlich begreife, so habe ich doch dem Herrn Bürgermeister nahegelegt, sich über sie hinwegzusetzen und seine auch für die Stadt so wichtige Tätigkeit im Privat-Schulvereinsvorstand künftig ohne Unterbrechung fortzusetzen. Ein mündlicher Vortrag in dieser, für sie verhältnismäßig unbedeutenden und übrigens in allen Einzelheiten ausreichend geklärt Angelegenheit glaube ich,

den Herren Stadtverordneten nicht zumuten zu sollen. Ich bin überzeugt, daß die für das Wohl und die Entwicklung der Stadt Spangenberg so notwendige Einmütigkeit künftig ohne weiteres eintreten wird und erwarte, daß die Herren Stadtverordneten auch ihrerseits gerne an der Erreichung dieses Zieles mitwirken werden. gez. Dr. Friedensburg.“ — Gegen 1/12 Uhr schloß der stell. Stadt-Vorst. Engeroth die Versammlung.

Der letzte Spangenberg Veteran. Morgen nachmittag 3 Uhr wird der letzte Spangenberg Veteran Herr Friedrich Pasche zur letzten Ruhe gestattet. Herr Pasche, der den Krieg von 1870/71 mitgemacht hat, ist ein Spangenberg Kind.

Beilagen. Die für die heutige Nr. bestimmten Beilagen können leider heute wegen miflicher Umständen nicht beigegeben werden. Wir werden dieselben der Dienstag Nummer beifügen.

§ Höhere Privatschule. Die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler für die Sexta findet nicht, wie bereits am 17. April, sondern schon am 20. März statt.

Kino. Die Kinodirektion hat es sich in letzter Zeit nicht nehmen lassen, wirklich spannende und hochinteressante Filme zur Vorführung zu bringen, so haben wir z. B. „Die Voreley“, „Maciste unter den Löwen“, „Aus Badis“ u. a. Auch für heute und morgen Abend ist es ihr gelungen, einen fesselnden 7 Akter zu erlangen. „Mädchenhandel“ oder „Eine Internationale Gefahr“ so betitelt er sich. Dieser Film, der den Mädchenhandel schildert auf Grund bisher noch nicht veröffentlichter Dokumente mit Unterstützung des Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels unter gleichzeitiger Mitwirkung der türkischen und griechischen Polizei wird alle Erwartungen der Besucher weit übertreffen. Spannende und fesselnde Bilder werden die türkischen und griechischen Mädchenhändler, denen es durch Raffinerie, Spitzfindigkeit und Rohheit gelingt, die schönsten und klügsten Mädchen als Sklaven zu machen, an unseren Augen vorüberziehen lassen. (S. Inserat)

× Privatschule. Am Freitag nachmittag um 3 Uhr fand im Beisein der Vertreter der verschiedensten Verbände und der verschiedensten Schulen die feierliche Uebernahme der Burgsitzschule in den Besitz der Privat-Schule statt. Der Feiertag selbst, die äußerst harmonisch verließ, schloß sich ein Beisammensein der Ehrengäste in der Aula der Burgsitzschule an. Ueber die Feier selbst berichten wir in der nächsten Nummer unserer Zeitung.

— Handball. Morgen sehen wir voraussichtlich die 1. und 2. Mannschaft des hiesigen Turnvereins „Froher Mut“ auf dem Rasen in Homberg und zwar im Kampf gegen die zwei Mannschaften von Homberg. Die 2. Mannschaft hat wieder einmal eine Neuaufstellung erfahren müssen. Ebenso wird die 1. Mannschaft mit 2 Mann Ersatz antreten. — Sämtliche Spieler werden gebeten, heute Abend 1/9 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im „Grünen Baum“ zu erscheinen.

× Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterdienst meldet: Die kalten Luftmassen sind aus dem nördlichen Hochdruckgebiet südwärts vorgedrungen. Auch in unserem Bezirk ist es zu Schneefällen gekommen. Sehr wahrscheinlich werden die kalten Luftmassen weiter vorstoßen, sodas der leichte Frost, der bereits im nördlichen Teile unseres Bezirkes herrscht, noch weiter südwärts greift. Vereinzelt werden Schneefälle eintreten.

Thringshansen. Hier war beim Fällen von alten Obstbäumen in der Niederwellerer Straße das vierjährige Kind des Otiliens S. Kröner von hier einem fallenden Baum zu nahe gelaufen, sodas es von den Ästen getroffen wurde. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind dem Landeskrankenhaus zugeführt werden mußte.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. März 1928.

Gottesdienst in:

Spangenberg.

Vormittags 10 Uhr: Pfarre Schönwald.

Nachmittags 1/2 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Elbersdorf.

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode.

Nachmittags 1 Uhr: Pfarre Schönwald.

Christliche Vereine:

Sonntag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer: 2. Vorst. Benno Lodenwig.

Montag 8 Uhr: Mütterverein: Pfarre Schönwald.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abt. Kreispf. Schmitt

Mittwoch, nach der Kirche Jungfrauenverein 2. Abt. Schw. Hedwig

Donnerstag 8 Uhr: Christl. Verein junger Männer, Bruder Groß

Freitag 8 Uhr: Bläserchor: Bruder Groß.

Zahlung der Stromgebühren.

Es wird an nachstehende Regelung erinnert:

1. Das Stromgeld muß spätestens am 4. des kommenden Monats q. zahlung sein. Bei Verfallnis wird eine Gebühr erhoben, die jeweils 10 v. H. der Stromgeldschuld beträgt, und zwar so aufgebundet, daß der Betrag durch 10 teilbar ist.
2. Bei einer halbjährigen Säumigkeit werden neben der Gebühr zu 1. die jeweiligen Sparraten für Schulden erhoben (gegenwärtig 11 v. H. jährlich).
3. Die besonderen Festsetzungen über Stromsperre usw. bleiben bestehen.

Spangenberg, den 8. 3. 28.

Der Magistrat, Schier.

Nähmaschinen

Fahrräder

Wasch-, Wring- u. Mangel-Maschinen
Milch-Zentrifugen

Teilzahlung gestattet. Reparaturen aller Systeme.

Carl Leich, Kassel, Steinweg 9

Eigene Reparaturwerkst. — Vertreter gesucht.

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von

Verträgen, Testamenten
und Erledigung von

Erbangelegenheiten
übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts-Revisions- u. Treuhändbüro
Spangenberg.

Zur Konfirmation

Kleiderstoffe aller Art, Samt
Poppeline, Boile, Strümpfe
Wäsche usw.

Neuheiten in Taschentücher

empfehlen billigst

Frau Elfr. Holl.

Konfirmanden-Uhren

und Schmuck.

Trauringe

Wand- u.

Hausstand-Uhren

Geschenk-Artikel

GRAMOPHONNADELN
STETS VORRÄTG

WILHELM KEIM
SPANGENBERG



